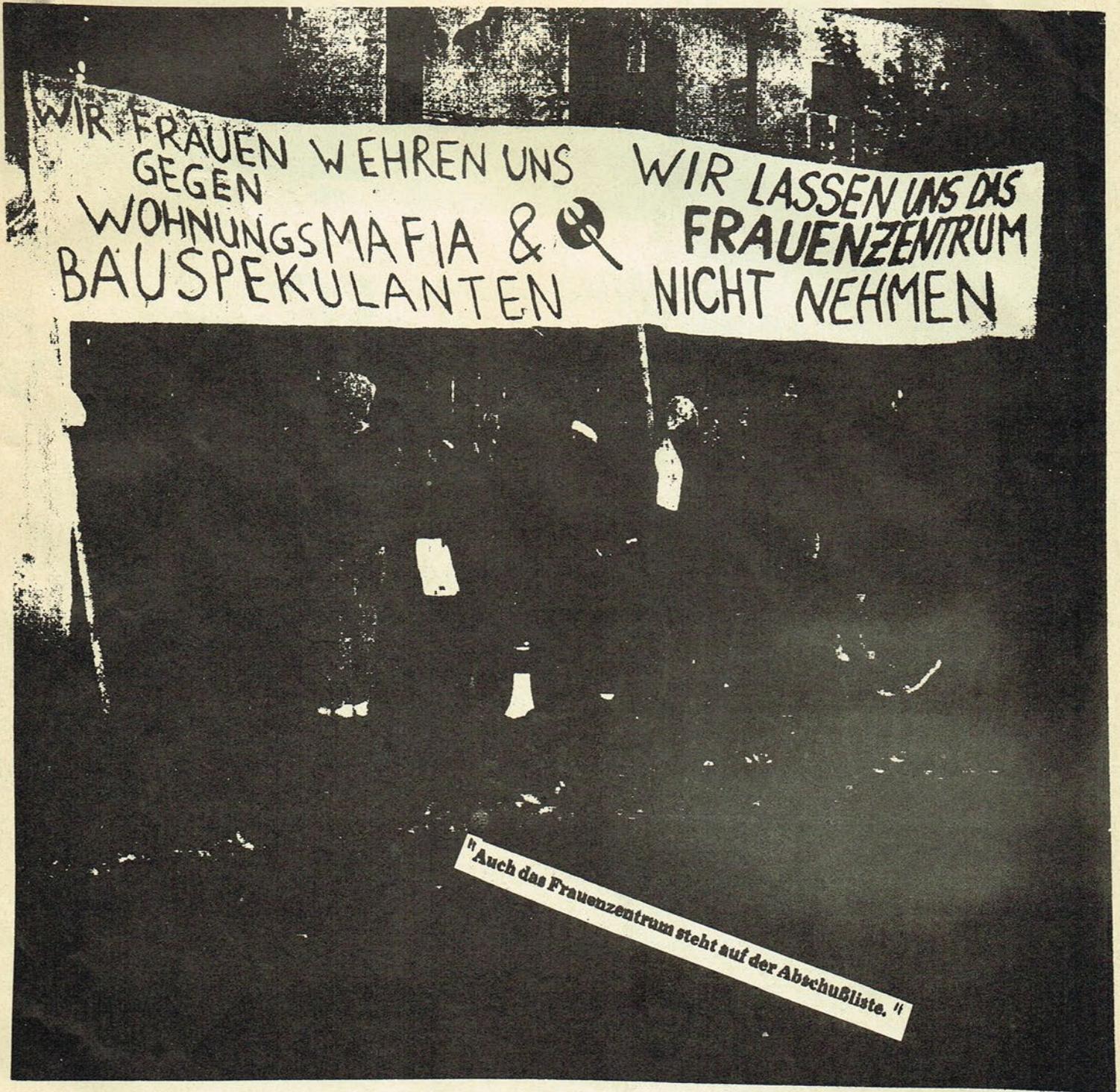


ZYKLOTRON

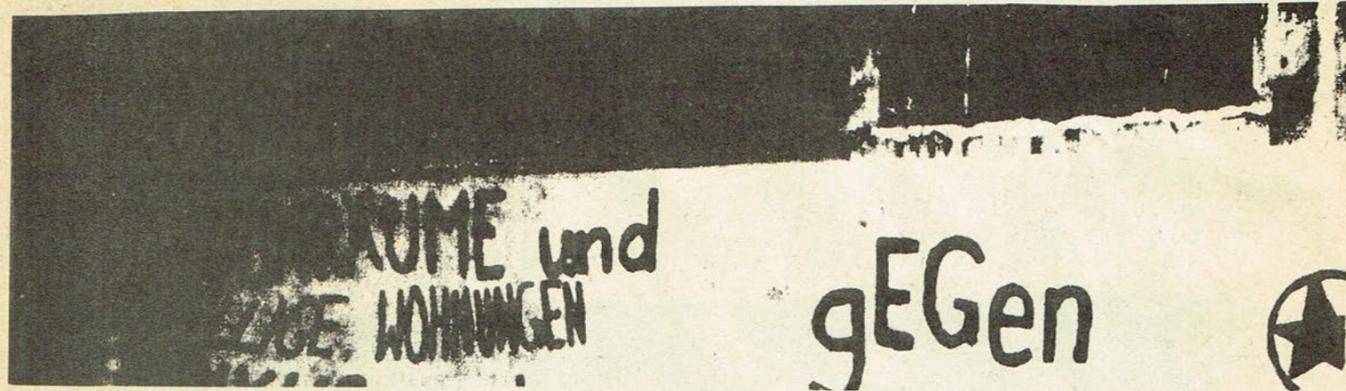


WIR FRAUEN WEHREN UNS
GEGEN
WOHNUNGSMAFIA & 
BAUSPEKULANTEN

WIR LASSEN UNS DAS
FRAUENZENTRUM
NICHT NEHMEN

"Auch das Frauenzentrum steht auf der Abschußliste."

Am Freitag 20.10.1989 begannen Arbeiter mit Bauarbeiten vor der Eingangstür des Autonomen Frauenzentrums und verhängten die Eingangstür. Anwesende Frauen beschwerten sich, und erhielten von den Arbeitern die Antwort, daß sie "nicht wußten, daß die Räume noch genutzt werden, und daß die Grabungsarbeiten für den am Montag geplanten Abriß der Marmeladenfabrik notwendig seien."
 Daraufhin riefen Frauen bei der Baupolizei (Stadtmagistrat) und beim Besitzer und Vermieter (Fritz & Lutz Bauges.m.b.H, Fischerstr. 1) an, um sich zu beschweren. Der Herr Fritz erklärte am Telefon, daß er "nichts von Bauarbeiten vor dem Frauenzentrum wisse und am Montag 23.10. zurückrufe."
 In der Nacht darauf (zwischen 20. und 21.10.) "passierte" in der Wohnung über dem Frauenzentrum, die seit Monaten leersteht, ein Wasserrohrbruch, der die Räume des Frauenzentrums schwer beschädigte.
 Am Samstag 21.10. mußte nach Entdecken des Wasserschadens die Feuerwehr gerufen werden, um die Räume auszupumpen. Die Feuerwehr verständigte die Baupolizei, die überprüfte, ob aufgrund des Schadens Einbruchgefahr bestehe. Aufgrund der Betondecke war dies nicht der Fall. Aber die Räume müssen 2 bis 4 Wochen mithilfe von Trockenmaschinen getrocknet werden. Erst dann kann mit den Renovierungsarbeiten (neue Böden, Renovierung der Wände und Decken) begonnen werden.
 Das Haus Gaismairstr. 8, sowie das angrenzende Fabriksgelände und das Stöcklgebäude gehörten bis zum Juli 1989 der Firma Gottardi (Schulgasse). Dieser verkaufte es der Firma Fritz & Lutz, nachdem bereits einige Mieter ausgesiedelt bzw. von ihm gerichtlich gekündigt wurden. Im August 1989 wurde von der Stadt die Abrißbewilligung für die Fabrik und das Stöcklgebäude erteilt. Der Abriß war für die Firma Fritz & Lutz wohl Sinn und Zweck des Kaufes. Was mit dem Haus Gaismairstr. 8 passiert, ist nach Aussagen des Herrn Fritz noch ungewiß. Die derzeitigen informellen Informationen lauten auf Generalsanierung bis Abriß.



Presseaussendung

Am Montag, den 23.10.1989 blockierten Frauen der "Aktion 23. Oktober" um 6.30 (voraussichtlicher Abrißtermin) die Zufahrt des zum Abriß "freigegebenen" Gebäudes, Adamgasse 28. Sie wollten damit eine Öffentlichkeit über den geplanten Abriß der ehemaligen Marmeladefabrik und des dazugehörigen Stöckelgebäudes und die damit verbundene Gefährdung des Autonomen Frauenzentrums, sowie des gesamten Gebäudes, Michael Gaismair Str.8 herstellen.

Außerdem wollten sie die beginnenden Abbrucharbeiten kurzfristig verzögern.

Im Redebeitrag berichten sie über die Hintergründe der Gefährdung für das Autonome Frauenzentrum und stellen den geplanten Abriß in Zusammenhang mit der Sanierungspolitik der Stadt.

Der Forderung an den zuständigen Bauherrn Fritz und den zuständigen Bauerrat Krebs, vor Ort zu erscheinen, kam lediglich der Bauherr Fritz nach, der jedoch jedes Gespräch verweigerte und die Polizei verständigte. Die "Blockadeaktion" wurde daraufhin von den Frauen abgebrochen.

DER WÄHREND DER "BLOCKADE-AKTION" VERLESENE TEXT:

(FLUGBLATT)



"Heute stehen wir Frauen vor den Toren der ehemaligen Marmeladenfabrik, die unmittelbar an das Autonome Frauenzentrum angrenzt. Alle Gebäude auf dem Fabriksgelände sollen zerstört und an deren Stelle die Anlage St.Urban mit 24 LUXUSAPPARTEMENTS und Büroeinheiten errichtet werden.
 Wir wehren uns gegen die PLANIERUNGSPOLITIK der Stadt Innsbruck, gegen die Vorhaben der BAUSPEKULANTEN "Fritz & Lutz" in Zusammenarbeit mit dem SPARKASSEN REAL-SERVICE Tirol und gegen die Ausführung dieser Vorhaben durch die Firma UNIVERSALE BAU-Ges.m.b.H.

Im Sommer 1989 kaufte die Firma Fritz & Lutz von der Firma Gottardi die Gebäude Adamgasse 28 (die um die Jahrhundertwende errichtete Marmeladenfabrik und das Stöcklgebäude) und Gaismair Str.8 (Mietshaus: Frauenzentrum, mehrere MieterInnen, Lager, Atelier). Gleichzeitig mit dem Kauf muß beim zuständigen Amt ein Abbruchsansuchen eingereicht worden sein. Das Autonome Frauenzentrum wurde als angrenzende Partei vom beabsichtigten Abriß NICHT informiert. Die Frauen konnten am Freitag, den 20.10. gerade noch das Absperren des Zugangs zum Zentrum verhindern, während vor der Tür bereits Grabungsarbeiten im Gang waren. Erst durch die Arbeiter erfuhr das Frauenzentrum vom bevorstehenden Abriß, und sie rieten zu Vorsichtsmaßnahmen wegen der zu erwartenden Erschütterungen. Die Frauen beschwerten sich beim jetzigen Besitzer "Fritz & Lutz", wurden aber auf Montag, den 23.10. vertröstet. In der Nacht vom 20. auf den 21. kam es in der Wohnung über dem Frauenzentrum zu einem Wasserrohrbruch (ZUFÄLLIG am Wochenende und unmittelbar vor dem Abriß?). In der Folge stand das Autonome Frauenzentrum unter Wasser. Für Wochen wird die Arbeit des Zentrums verunmöglicht, für Monate erschwert. Viele der Arbeitsgeräte, -unterlagen und Archivmaterialien wurden zerstört.

Abbruch und Neubau in der Gaismair-Straße sind Teil der STADTTEILSANIERUNG Wilten, diese wiederum ist Teil eines stadtplanerischen Gesamtkonzepts, das auch in INNSBRUCK in vorseilendem Gehorsam EG-konform nach folgenden Gesichtspunkten durchgesetzt wird:

- sozialräumliche Trennung von Wohngebieten, die ARMEN an die Ränder der Stadt (Peergründe, Olympisches Dorf), die REICHEN in die durch Sanierung aufgewerteten Stadtzentren (Altstadt, Wilten, St. Nikolaus)
- Säuberung der Innenstädte von Autonomen Gruppen und Initiativen, die den StadtHERREN nicht ins Stadtbild passen
- Zerstörung alter Bausubstanz für die Errichtung profitträchtiger Neubauten

Die PROFITINTERESSEN von Bau- und Grundspekulanten und das politische Interesse nach Ruhe und Ordnung in der Stadt ergänzen sich gegenseitig und werden in klagloser Zusammenarbeit durchgesetzt.

Aus diesen Gründen wehren wir uns gegen den Abriß der ehemaligen Marmeladefabrik und die damit verbundene BEDROHUNG des AUTONOMEN FRAUENZENTRUMS!



WIR FORDERN:

- Sofortiges Erscheinen des Bauherrn Fritz
- Sofortige Nennung von LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN für das AUTONOME FRAUENZENTRUM während es Zeitraums der Instandsetzungsarbeiten des Lokals
- Genaue Bekanntgabe der geplanten Bauvorhaben (Abbruch oder Umbau des Hauses Gaismair Str.8) und aller weiteren Schritte und der daraus resultierenden Konsequenzen
- Sofortige Nennung aller Gründe für die Nichtverständigung der unmittelbar Betroffenen, des Frauenzentrums
- Beschaffung und Finanzierung aller notwendigen Mittel zur Behebung bereits eingetretener und zukünftiger Schäden in den Räumlichkeiten des Autonomen Frauenzentrums

WIR FORDERN

- Sofortiges Erscheinen des Baureferenten KREBS
- Rücknahme der Abbruchbewilligung der ehemaligen Marmeladefabrik und
- sofortiges STOP der Städteplanung
- Umwidmung des Gebäudes Adamgasse 28 in ein Frauen-Kommunikations-und Kulturzentrum
- Nennung der im neuen Stadtanierungskonzept vorgesehenen Räumlichkeiten für politische und kulturelle Initiativen und Gruppen.

(Aktion 23. Oktober)

PRESE:

Protest gegen die Sanierungspolitik der Stadt -

Autonomes Frauenzentrum fühlt sich bedroht

(StadtWelt, 27.10.89)

(ir)Am vergangenen Montag blockierten mehrere Frauen in einer "Aktion 23. Oktober" um 6.30 Uhr die Zufahrt einer ehemaligen Marmeladenfabrik in der Adamgasse, die zu diesem Zeitpunkt den Baggern zum Abriß in die Schaufeln fallen sollte. Sie wollten damit eine Öffentlichkeit über den Abriß dieser Fabrik und des dazugehörigen Stöcklgebäudes herstellen, den Abbruch zeitweilig verzögern und ihre eigene Betroffenheit offenlegen: das Autonome Frauenzentrum grenzt an das abzureißende Gebäude an und befindet sich in einem Haus, Gaismairstr 8, das auch dem Besitzer der Ex-Fabrik gehört.

Was die Frauen stört: Sie wurden nicht vom Abriß informiert und erfuhr erst durch die Arbeiten, die vergangenen Freitag mit den Grabungen begonnen hatten, von dem Neubauplan. Man riet ihnen zu Vorsichtsmaßnahmen wegen der Erschütterungen. Auch litten sie am Wochenende an einem Wasserrohrbruch, den sie als nicht zufällig einstufen. Also beschwerte man sich beim jetzigen Besitzer, der das Gebäude im Sommer gekauft hatte.

Der Bauunternehmer kam dann auch zur Protestaktion am Montag, "verweigerte jedoch jedes Gespräch und rief die Polizei", so die Frauen. Bevor die Exekutive jedoch zur Stelle war, hatte sich die Demonstration

in Luft aufgelöst.

Die Forderungen, die die betroffenen Frauen formulieren, lauten unter anderem: Schaffung von Ersatzräumen für das Frauenzentrum. Die Klärung, was mit dem Haus Gaismairstr. 8 passiert, in dem neben dem Frauenzentrum auch Mietwohnungen, Lager und ein Atelier beherbergt sind.

Gleichzeitig wehren sich die Frauen aber auch gegen die "Wohnungsmafia und Bauspekulation" der Stadt. Ihrer Meinung nach wird bei dem Stadtteilsanierungskonzept Wilten nach Gesichtspunkten vorge-

gangen, wie die Trennung von Wohngebieten in Arm und Reich (Arme an den Rand, Reiche in Luxuswohnungen in das Zentrum - anstelle der Fabrik soll eine Anlage "mit 24 Luxuswohnungen und Büroeinheiten errichtet werden"); Säuberung der Innenstadt von Gruppen und Initiativen, die den Verantwortlichen nicht ins Bild passen und die Zerstörung alter Bausubstanz für die Errichtung profitträchtiger Neubauten.

Bauunternehmer und Gebäudebesitzer Fritz zu der Frauenaktion: "Ich

glaube, daß hier ein Mißverständnis vorliegt. Der Wasserrohrbruch kam dadurch zustande, daß wir die Wohnung über dem Zentrum am Freitag instandsetzen wollten, dabei ist das passiert. Wir wollten nicht die Frauen rauskeln." Man habe aber am Montag nachmittag ein Gespräch gehabt, bei dem abgeklärt wurde, daß die Wasserschäden von der Versicherung gedeckt sind.

Was die Demonstration betrifft, so sei sie unangemeldet gewesen, deshalb wurde die Exekutive eingeschaltet. Zu der Angst der Frauen um das Gebäude ihres Zentrums: "Wir wissen noch nicht, was mit diesem Gebäude geschieht, wir haben unsere ganze Konzentration auf den Neubau gerichtet. Aber es bestehen ja Mietverträge mit dem Zentrum und den anderen Mietparteien, die sind nicht so schnell zu kündigen."



(KURIER, 24.10.89) Anzeige bei Gericht

Zentrum muß bleiben

"Wir Frauen wehren uns gegen Wohnungsmafia und Bauspekulation! Wir lassen uns das Frauenzentrum nicht wegsanieren! Mit einem Flugblatt setzen sich die Betreiberinnen des Autonomen Frauenzentrums in Innsbruck gegen die "Planierungspolitik der Stadt" zur Wehr. Das Frauenzentrum in der Michael-

Gaismayr-Straße stand wie berichtet - am Wochenende unter Wasser. Die Frauen haben gestern auch bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck Anzeige wegen des Verdachtes der vorsätzlichen Sachbeschädigung gegen Unbekannte eingereicht. Mit dem Abbruch des angrenzenden, leerstehenden Firmenareals wurde gestern früh, trotz "Blockade durch die Frauen", begonnen. Die Frauen fordern nun vom Bauherrn Ersatzräume.

(Volksstimme, 25.10.89)

Innsbruck: Frauenzentrum wehrt sich

Rohrbruch am Wochenende

Mit dem Abbruch einer alten Marmeladenfabrik will sich eine Innsbrucker Baufirma offenbar auch ein „unbequemes“ autonomes Frauenzentrum im Nebenhaus vom Hals schaffen. Das Mietverhältnis soll geändert werden.

INNSBRÜCK. "Wir Frauen wehren uns gegen Wohnraum- und Bauspekulation. Wir lassen uns das Frauenzentrum nicht wegsanieren!"

Mit diesem Spruch auf einem Transparent blockierten am vergangenen Montagmorgen die Frauen des Autonomen Frauenzentrums Innsbruck den Zugang zu der ehemaligen Marmeladenfabrik in der Adamgasse, um den Beginn der Abrißarbeiten zu verhindern. Diese Fabrik grenzt direkt an das Gebäude, in dem das Autonome Frauenzentrum eingemietet ist.

Der gesamte Gebäudekomplex wurde im Sommer 1989 von der Baufirma Fritz und Lutz erworben

und soll nun saniert werden. Für das Haus, in dem das Autonome Frauenzentrum und noch andere Mieter untergebracht sind, besteht zwar noch keine Abbruchgenehmigung, aber die Frauen befürchten, daß im Zuge der Abrißarbeiten der Marmeladenfabrik Schäden am Gebäude entstehen werden, die eine Genehmigung zum Abriß ermöglichen würden.

Anlaß zu dieser Vermutung war das Verhalten der Baufirma Fritz und Lutz. Es besteht zwar keine Informationspflicht für den Bauherrn, aber während die anderen Mieter des Hauses über die anstehenden Arbeiten informiert wurden, erfuhr die Frauen erst nach dem Be-

ginn von Grabungsarbeiten von den Arbeitern vom bevorstehenden Abriß der Marmeladenfabrik.

Nachdem sich die Frauen darüber bei der Baufirma beschwert hatten, kam es am Freitag, den 20. Oktober, zu einem Rohrbruch in der Wohnung des Frauenzentrums, der die Wohnung unter Wasser setzte und für Wochen die Arbeit des Frauenzentrums unmöglich macht. "Zufällig am Wochenende und zufällig vor dem Abriß?" wie die Frauen in einem Flugblatt schreiben.

Der Abriß der Marmeladenfabrik steht im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung des Stadtteiles Wilten, der nach den Plänen der Gemeinde Inns-

bruck und verschiedener Baufirmen aufgewertet werden soll. Das bedeutet, daß eine der letzten traditionellen und noch relativ billigen Wohngebieten in Innsbruck profitträchtigen Neubauten weichen muß.

Am vergangenen Montag kam es noch nicht zum Abriß der Fabrik. In einem Gespräch mit dem Bauherrn Fritz erreichten die Frauen keine konkreten Zusagen, weder über die Behebung der durch den Rohrbruch entstandenen Schäden, noch über die Zukunft des Hauses, in dem das Autonome Frauenzentrum eingemietet ist.

Der Bauherr sprach nur von "der Veränderung des Mietverhältnisses, das er rechtzeitig mitteilen werde". U.L.

ANZEIGE:

Autonomes Frauenzentrum
Michael-Gaismair-Str.8
6020 Innsbruck

An die
Bundespolizeidirektion
Kriminalpolizeiliche Abteilung
Kaiserjägerstr.
6020 Innsbruck

SACHVERHALTSDARSTELLUNG

Anzeigende: Verein Autonomes Frauenzentrum
Michael-Gaismair-Str.8, 6020 Innsbruck

Der Verein Autonomes Frauenzentrum ist Mieterin der Räumlichkeiten im Parterre des Hauses Michael-Gaismair-Str.8.

Vorfall: Am Samstag, den 21.10.1989 gingen einige Frauen um 11 Uhr in das Autonome Frauenzentrum und sahen, daß alle Räume bis ca. 5cm tief unter Wasser standen und das Wasser von der Decke tropfte. Die Feuerwehr wurde verständigt, und der Feuerwehrmann Herr Taibon stellte fest, daß in der Wohnung über den Räumen des Frauenzentrums die Boilerzuleitung geplatzt war. Der gerufene Baupolizist Dipl.Ing. Kraxner stellte keine Gefahr wegen Baufälligkeit fest.

Es besteht der dringende Verdacht, daß gegenständlicher Wasserrohrbruch vorsätzlich herbeigeführt wurde.

Am 31.7.89 verkaufte die Firma Gottardi das Haus Michael-Gaismair-Str.8 und die angrenzende ehemalige Marmeladenfabrik, Adamgasse 28, an die Baufirma Fritz+Lutz. Am 20.10.89 um 11 Uhr erfuhren wir erstmals von Bauarbeitern der Baufirma Universale Bau, die mit Grabungsarbeiten vor der Eingangstür des Autonomen Frauenzentrums beschäftigt waren und an der Tür zum Vereinslokal eine Absperrung anbrachten, daß das angrenzende Gebäude am Montag den 23.10. abgerissen werden soll. Die Absperrung brachten sie in der Meinung an, daß das Vereinslokal leer stehe. In einem sofortigen Telefongespräch mit dem Hausbesitzer, der Baufirma Fritz+Lutz, erhielten wir die Auskunft, daß Herr Fritz nichts von beginnenden Bauarbeiten wisse, und uns am Montag zurückrufen werde.

Laut Auskunft der Baupolizei wurde der Abriß des Gebäudes Adamgasse 28 vor ca. zwei Monaten genehmigt.

Da die Räume des Autonomen Frauenzentrums direkt an das Abbruchhaus grenzen besteht sowohl die Gefahr einer Beschädigung des Inventars, als auch der Grenzmauer.

Laut Auskunft von Herrn Hacker, Besitzer der Konditorei Hacker, Mieter im Haus Adamgasse 28, wurde ihm die über dem Autonomen Frauenzentrum liegende Wohnung vorübergehend zur Verfügung gestellt.

Freitag Mittag öffnete ihm ein Bauarbeiter der Firma Universale Bau die Wohnung, schaltete den Strom ein und drehte die Wasserzuleitung zum Boiler auf.

Es besteht sohin der Verdacht, daß der Verein Frauenzentrum durch die vorsätzliche Herbeiführung eines Wasserrohrbruches aus den im Haus Michael-Gaismairstr. 8 gemieteten Räumlichkeiten "kalt delogiert" werden soll und vermutlich auch das Gebäude abgerissen werden soll.

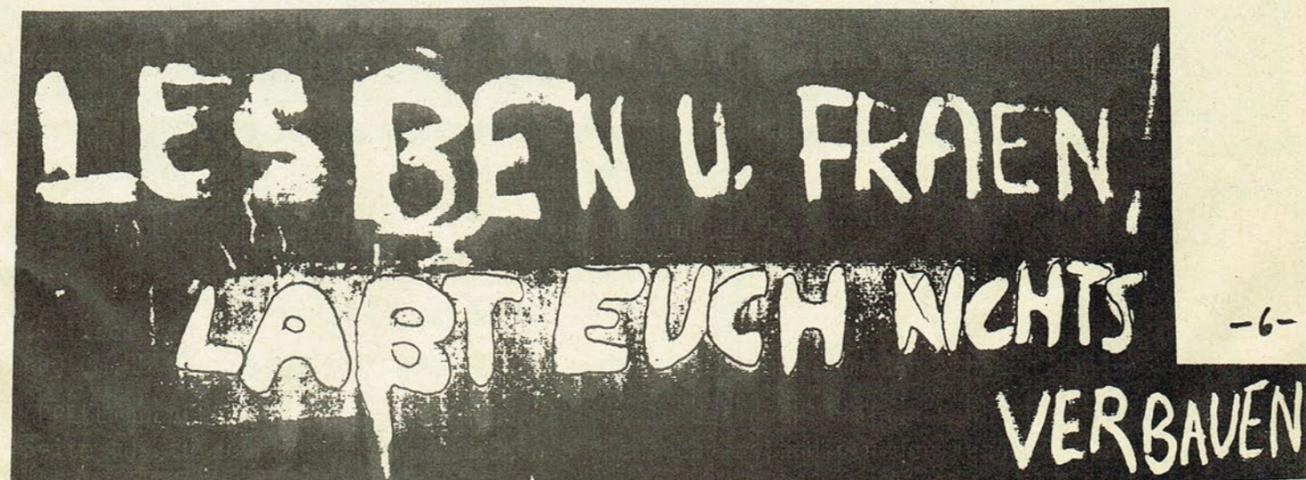
Die Staatsanwaltschaft möge überprüfen, ob eine strafbare Handlung, insbesondere das Vergehen der vorsätzlichen Sachbeschädigung bzw. der Nötigung vorliegt.



"KATASTROPHEN - TELEGRAMM":

- eine Rechtsanwältin wurde eingeschaltet
- die voraussichtlichen Rechtsanwältin-Kosten sind nicht abzusehen (bis jetzt schon EINIGE TAUSEND öS)
- wir versuchen, über die Grünen an Geld heranzukommen
- SPENDENAUFTRUF AN ALLE FRAUEN SPENDENAUFTRUF AN ALLE FRAUEN SPENDENAUFTRUF AN ALLE FR
- die Verhandlungen mit den Versicherungen laufen auf Hochtouren (ständige Gänge zu Versicherungen, Hausbesitzer und Bauherrn FRITZ)
- seit 1. November zahlen wir KEINE Miete !!!
- die Forderung nach Ersatzräumlichkeiten besteht weiterhin
- noch keine Info über weiteres "SCHICKSAL" des Hauses Michaela-Gaismair-Str. 8
- die Wände sind naß bis feucht und gelb; Farbe und Putz bröckeln ab; die Böden gehen buchstäblich aus dem Leim und "machen" Falten
- Materialschäden: es sitzt sich's feucht ...; Bürounterlagen, Bücher, Zeitschriften, Broschüren; Möbel, Elektrogeräte usw.
- 8 (acht !) Trockengeräte sind rund um die Uhr eingeschaltet → TREIBHAUSKLIMA
- der Philodendron BLÄTTERT auf, Kakteenblüüüüüüüte !!!
- TROTZdem trifft sich der WEIBERRAT (momentan als "KATASTROPHEN-PLENUM") jeden Montag um 20.00 h
- APPELL an ALLE Frauen, die sich auskennen: meldet euch, um den Schaden von UNSERER Seite aus zu schätzen - sonst machen's die Sachverständigen der Versicherungen
- Ausmaß des Schadens: 4 Wochen Trocknung plus die Zeit der Renovierung (= Böden herausreißen, Unterkonstruktion und Böden neu verlegen, Wände abspachteln und ausmalen, Elektroleitungen überprüfen usw.)
- Gruppen können sich nicht mehr treffen (der Verein "Frauen gegen Vergewaltigung" stellt für "NOTFÄLLE" die Vereinsräume zur Verfügung)
- Büroarbeit untertags ist unmöglich → Brummschädel (Trockengeräte + Bauarbeiten !!)
- die inhaltliche Arbeit ist lahmgelegt
- die Arbeit besteht nur mehr aus "Organisation" (= Trockengeräte täglich ausleeren, Schadenslisten erstellen, Verhandlungen, Rennereien ...)
- die "Organisation" bleibt an wenigen Frauen hängen
- SPENDEN an das Konto der Sparkasse Innsbruck-Hall: 6800 - 000892 (Bankleitzahl 20503)

Die "Aufbereitung" des "ganzen Ausmaßes der Katastrophe" ist fürs nächste ZYKLO ins Auge gefaßt !!!



Michael Gaismaier
Strobc

DEN MIETHAIEN
KEINE RUH,
DIE COLDFISCHINNEN
BEISSEN ZU!



an frau

IMPRESSUM

AUTONOMES
FRAUENZENTRUM
MICHAEL GAISMAIR STR. 8
6020 INNSBRUCK

TEL. 31 56 45

P.b.b.
Verlagspostamt
6020 INNSBRUCK